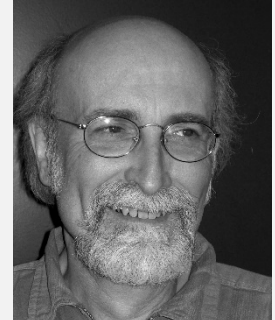


Prof. Dr. Burkhard Bierhoff

Selbstorganisation zwischen Systemzwang und Eigensinn

Über die Entscheidungsfreiheiten des Subjekts



Betrachtet man die Kompetenzen, die ein Subjekt zur Bewältigung des Lebens und der beruflichen Anforderungen benötigt, so gehören dazu auch reflexive Kompetenzen. Diese bewegen sich in der Spannung zwischen Systemzwängen und Eigensinn. Der Mensch wird als verantwortungsvoller Akteur gedacht, der sich und seine Umwelt durch schöpferisches Handeln verändern kann. Bei den Handlungsspielräumen geht es zentral um das Menschenbild, das soziale Implikationen hat. Wichtig ist die Desillusionierung über das eigene Selbstbild, um das persönliche Unbewusste aufzuhellen und gesellschaftliche Zwänge und Soziopathologien durch die Aufdeckung des gesellschaftlichen Unbewussten (Erich Fromm) zu begreifen. Die Kategorie des Eigensinns legt nahe, dass die subjektive Logik von Erfahrung und Handeln nie vollständig in gesellschaftlichen Sinnhorizonten aufgeht, sondern es einen freien Raum der Selbstorganisation gibt, der unvorhersehbar und unkontrollierbar ist. Dies gilt es zu erkennen und auszuschöpfen.

Zur Person:

Burkhard Bierhoff, Prof. Dr. paed., ist Erziehungssoziologe und Professor für Erziehungswissenschaften an der BTU Cottbus-Senftenberg am Institut für Soziale Arbeit. Seine Forschungsschwerpunkte sind: Erziehungs- und Subjekttheorie, Lebensstile, Konsum und Nachhaltigkeit. Gründungsmitglied der Internationalen Erich-Fromm-Gesellschaft. Habilitation über die Analytische Sozialpsychologie von Erich Fromm. Veröffentlichungen u. a. zur Konsumkritik und Sozialökologie.

Webseite:

<https://burkhard-bierhoff.jimdo.com>